

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)**

93 (21.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284335)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Beilage 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vorkostenfreie Nr. 2043), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Beilage.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpustelle oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schweregen Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Bessere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 93.

Bant, Freitag den 21. April 1899.

13. Jahrgang.

## Nieder mit dem Koalitionsrechte!

Der „Reichsanzeiger und Preussische Staatsanzeiger“ schreibt in seinem nichtamtlichen Teile: „Einige von Beamten des Reiches und Preussens gebildete Vereine haben eine behauerliche und bedenklliche Haltung angenommen. So fern auch der Regierung die Absicht liegt, den Beamten die Bildung von Vereinen und Gesellschaften zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, zur Hebung der geistigen und sittlichen Ausbildung der Mitglieder und zur Förderung der Standesinteressen zu verhelfen oder deren Petitionsrecht zu beschränken, so bestimmt sich doch von den kaiserlichen und sonstigen Beamten erwartet und verlangt werden, daß die Schranken innegehalten werden, die durch den geleisteten Eid und die amtliche Stellung gezogen sind. Die Teilnahme an Vereinen, die hierin in Widerspruch stehen und Bestrebungen verfolgen, insbesondere bestreben, durch einen massenhaften Zusammenschluß der Vereinsmitglieder einen Druck behufs Durchsetzung ihrer Forderungen auf die vorgesetzten Behörden zu üben, ist, wie die Beamten bei objektiver Prüfung selbst einsehen müssen, für sie nicht statthaft. Die kaiserlichen und sonstigen Beamten werden sich, wie die Regierung suveränell vertraut, auch ohne daß sie von den vorgesetzten Behörden auf zu unzulässige eines solchen Verhaltens besonders aufmerksam gemacht werden, von derartigen Bestrebungen fernhalten und, falls sie das Bewußtsein ihrer Beamtenpflicht vor der Teilnahme an denselben nicht ohnehin schon demohrt hat, zukünftig die besagten Vereine meiden und die betreffenden Forderungen nicht weiter durch Beteiligung an denselben fördern. Niemals mehr, als in der gegenwärtigen Zeit, wo die Umkehr zur Partei in den Grundbesitz des Vaterlandes zu rütteln sucht, ist das eine der obersten Pflichten aller öffentlichen Beamten. Sie müssen es als ihre Pflicht erkennen, in dieser Beziehung der strengeren Beobachtung eines Vorbild zu sein.“

Diese Rundgebung bringt der „Reichsanzeiger“ wie gefogt im nichtamtlichen Teile; er ist aber ein amtliches Blatt, das Organ der Reichs- und preussischen Staatsregierung, die Rundgebung kann also ohne weiteres als eine amtliche Hingemommen werden. Und diese Annahme stimmt durchaus mit alle dem überein, was bisher die Forderungen und Miquel, die ausgesprochenen Forderungen nicht nur der Koalitionen der Beamten und Arbeiter in Staatsverhältnissen, sondern des Koalitionsrechtes überhaupt zum besten gegeben haben. Aus dieser neuesten amtlichen Äußerung atmet der Geist der Unterdrückung und Demoralisierung gegenüber den Beamten und Staatsarbeitern ebenso wie aus allen Rundgebungen des Justizministeriums.

Eine „bedauerliche und bedenklliche Haltung“ sollen einige von Beamten gebildete Vereine angenommen haben. Und warum? Weil sie durch den Druck der eifernen Notwendigkeit gezwungen es mögen, gemeinsame Forderungen zur Verbesserung ihrer Lage zu stellen, für die das Reich und die preussische Regierung bisher immer noch nichts thun konnte, weil Herr v. Miquel eben das Selbst zu nützlicheren Dingen zu Knebeln an die Agrarier, als in der wirtschaftlichen Notleidenden v. Braund. Wie oft schon ist für die unteren Beamten im Post- und Eisenbahnbereich eine geordnete Dienstzeit, die die Kräfte des Personals nicht aufhebt, gefordert worden! Sets und immer waren es fiktive Gründe, die die Erfüllung solch berechtigter Forderungen nicht zu ließen. Und da wandert man sich, daß sich die Beamten zusammenschließen und selbst ihre Forderungen stellen.

Aber freilich, diese Vereine haben „eine bedenklliche Haltung“ angenommen. Sind sie in das sozialdemokratische Fahrwasser geraten und untergraben so mit die Grundlagen des Staates? O nein! Die Beamten haben stets ihre Forderungen in maßvoller Weise, durch die die Beamtenstellung gewahrt wird, angebracht. Das Bedauerliche und Bedenklliche liegt einfach in der Falschheit ihres Zusammenschlusses.

Man ist so gnädig, den Beamten ausdrücklich die Benutzung des Petitionsrechtes zuzugestehen. Aber die kaiserlichen und sonstigen Beamten

solten „die Schranken innehalten“, die ihnen ihr Eid und ihre Stellung zugeben. Die Beamtenvereine haben aber bisher nie anders als auf dem Petitionswege ihre Wünsche zu erkennen gegeben und wenn solche Reklamationen von Beamtenvereinen heute öfter als früher vor die Reichs- und Staatsregierung gelangen, so ist das eben ein Beweis, wie schlecht es um die Lage der Beamten bestellt ist und wie wenig die Regierungen bisher auf das Wohl dieser Beamtenklassen bedacht waren.

All diesen Vereinen liegt es sicher fern, durch „massenhaften Zusammenschluß“ einen Druck behufs Durchsetzung ihrer Forderungen zu üben. Wenn es aber einmal dazu kommen sollte, so wäre das bei der kaiserlichen Behandlung, die den unteren Beamten namentlich der Reichs- und preussischen Staatsregierung, nicht nur sehr begreiflich, sondern namentlich das gute Recht dieser Beamten und es verlohnt dies keineswegs gegen die Stellung und Insonderheit gegen den Eid der Beamten.

Inwiefern deshalb die Beamten sich von „derartigen Bestrebungen“ fernhalten werden, das wird zunächst von den Regierungen selbst abhängen, das wird davon abhängen, inwiefern die Reichs- und preussische Staatsregierung den berechtigten Klagen der Beamten entgegenkommen wird.

Aber die Beamtenvereine haben auch an sich ihre Berechtigung. Was Organisation ist, ist Ordnung. Und wenn die Regierungen des Reiches und in Preußen Ordnung haben wollen, so müssen sie auch die Organisationen der Beamten anerkennen, ohne auch nur im geringsten befürchten zu müssen, daß an den Grundbesitz des Staates getüßelt werde. Aber die Reichs- und preussische Regierung ist allen Koalitionen feind, sie hält die Beamtenkoalitionen, wie die Stimm- und die Industriekoalitionen, wie die Arbeiterorganisationen haßen. Es ist der Geist der Bevormundung, der Geist der Miquel, Fobadomsky, Stamm und vieler andern, der aus der Rundgebung des „Reichsanzeigers“ hervorleuchtet.

Da kommt eine Schrift sehr gelegen, die treffend den Wert und die Notwendigkeit der Organisation darlegt. Sie führt den Titel: Die Moral als Schranke des Rechtsverwehrs und der Rechtsanwendung. In ihr finden wir folgende Sätze:

„Es kann nicht daran gewweifelt werden und jeder Blick auf das, was uns umher geht, ist geeignet, zu bestätigen, daß wir in einer Zeit sehr lebhafter Betätigung des kooperativen Prinzips uns befinden. Und dabei kann es uns nicht betreffen, daß alle diese neu entstehenden oder an der Kräftigung ihres altgebrachten Bestandes wirkenden Genossenschaften, Vereine, Assoziationen und Gemeinschaften, gerade wie der staatliche Organismus selbst, zur Förderung ihres Zweckes und des Wohls ihrer Mitglieder einen sehr kräftigen Egoismus betätigen und daß sie gerade wie der Staat geneigt sind, eine Handlungsweise ihrer Mitglieder, die gegen diesen Gesamtzweck nach ihrer Ansicht verstoßt, als Verletzung der „guten Sitten“ aufzuheben. Die Belege für diese Behauptung bieten sich in großer Zahl von selbst und zwar auf den verschiedensten Gebieten, und das moralische Urteil der Mitglieder eines Arbeiterverbandes in betreff jener Genossen, die ihre Arbeitskraft um niedrigeres Entgelt anbieten oder während eines Aufstandes sich zur Arbeit bereit finden lassen, untersteht sich in seinem Inhalt kaum irgendeiner von dem Urteile der Mitglieder eines Arbeiterverbandes in betreff eines Genossen, der durch erhöhte Lohnanforderungen anderen Syndikatsmitgliedern geschädigte Vorteile oder Arbeiter entzieht oder einen Kartellvertrag verleiht.“

Wer ist der Verfasser dieser Schrift, der so nachdrücklich den Wert des kooperativen Prinzips betont, dessen Werten das selbe und das gleichberechtigte ist in einem Staatsorganismus wie in einem gewöhnlichen Arbeitervereine? Und natürlich auch in einem Beamtenvereine! Wer ist es, der diese Sätze niederschreibt? Es ist der frühere österreichische Finanzminister Dr. Steinbuch, heute Senatspräsident am Reichsgericht zu Wien.

Unsere Fobadomsky, Miquel, Stamm u. s. w. werden diese Sätze zwar nicht überzeugen. Aber

sie werden jedem vorurteilsfrei Denkenden die Ueberzeugung beibringen, daß wie das Koalitionsrecht überhaupt, so auch die Beamtenvereine nicht eine natürliche Berechtigung sind, sondern auch eine natürliche Berechtigung haben.

Nur wer gegen die Beamten ist, kann sich gegen deren Koalitionsbestrebungen wenden.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Reichstag begann am Mittwoch mit der Beratung der Novelle zur Gewerbe-Ordnung. Verbunden damit wurde die Beratung von zwei national-liberalen Anträgen, ein Antrag Behl auf Ausdehnung der Gewerbeaufsicht für die Heimarbeit und ein Antrag Vossersmann auf Uebertragung der im Handelsgelehrbuch festgelegten Vorschriften für die Rüdigungsfristen der Handlungsgehilfen auf alle im Handelsgewerbe angeestellten Personen. Die Manigfaltigkeit unseres gewerblichen Lebens macht ein immer erneutes Eingreifen des Staates notwendig. So finden sich in der Novelle Bestimmungen, die sich auf die verschiedenen Standpunkten verschieden beurteilt werden müssen. Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen werden, wo die Hauptarbeit geleistet werden wird. Von mehreren Rednern wurden Zweifel äußert, ob diese große Arbeit in dieser Session noch geleistet werden könne und der Regierung wurde nahegelegt, um die angefangene Arbeit nicht verloren gehen zu lassen, die Session nicht zu schließen, sondern zu verlagern. Eine Hauptbestimmung der Vorlage ist die Einführung einer Minimalarbeitszeit für die in offenen Verkaufsstellen beschäftigten Angestellten. Dieser Punkt wurde auch von dem Redner unserer Fraktion, dem Genossen Pfannkuch, am eingehendsten behandelt. Unter lebhaftem Beifall verlangte er weitgehenden Arbeiterschutz, insbesondere auch für die Heimarbeiter, dagegen erklärte er sich gegen die Ausdehnung polizeilicher Allmacht, wie sie die Vorlage in den Bestimmungen über die Konfessionspflicht der Befindvermischer verlangt. Die Debatte soll heute, Donnerstag, zu Ende geführt werden.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Mittwoch mit zwei Anträgen, die die Verpflichtung zur Unterhaltung öffentlicher Volksschulen betreffen. Der eine modernere geht von den Freireformationen aus und fordert die Regierung ganz allgemein auf, in der nächsten Session eine Neuordnung dieser Verpflichtung dahin herbeizuführen, daß gemäß Artikel 25 der Verfassung dieser Verpflichtung allgemein den bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken auferlegt wird. Der zweite Antrag rührt von den Konservativen her und verlangt das Gegende, sagt über hiesig, daß der konfessionelle Charakter der Volksschule, sowie die Rechte der Eltern und Gemeinden in diesem Volksschulunterhaltungsverpflichtungsbereich aufrecht erhalten und gesichert werden. Die Debatte gestaltete sich zu der üblichen Diskussion über den konfessionellen Charakter der Volksschule und über die Katastrophe des Jüdlichen Schulgesetzes. Die Konservativen und das Zentrum gingen Hand in Hand, während die National-liberalen, die Freireformanten und die Freireformanten sich auf dem Boden des freireformatorischen Antrags zusammenschlossen. Minister Hoffe erklärte sich wieder einmal als Schwärmer für die Konfessionslosigkeit der Volksschule. Er gab zu, daß die Unterhaltungsverpflichtung für die Volksschule gegenwärtig in Ungerechtigkeiten fahre. Die reichen Gutsbezirke gehen nämlich augenblicklich frei aus; die Reform würde also in erster Linie in der Entbehrung dieser Gutsbezirke liegen. Dadurch aber würde den Gutsbezirken eine Last auferlegt werden und in seiner Reform für das Wohl der Agrarier will der Minister erst statische Untersuchungen über die Höhe dieser Last anstellen lassen, ehe er weitere Schritte unternimmt. — Die Debatte wurde mit der sofortigen Annahme des Antrags der Konservativen. Heute, Donnerstag, fällt die Sitzung aus. Am Freitag wird das Gesetz über die Dienststellung der Kreisärzte beraten werden.

Der „Afrikareisende“ Dr. Esser. Im Dezember vorigen Jahres wurde ein Dr. Esser vom Kaiser im Potsdamer Stadtschloß empfangen und, nachdem er einen 1 1/2 stündigen Vortrag über die Verhältnisse in unseren Schutzgebieten gehalten hatte, mit dem Kronenorden zweiter Klasse dekoriert. Darauf erhob, wie unsere Leser sich erinnern werden, der Geograph Dr. phil. Hans Wagner-Charlottenburg gegen Herrn Dr. Esser den Vorwurf, dieser habe die von ihm am 6. Februar 1897 in der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin geführte Reise in das Ruinengebiet nicht gemacht. Wie nunmehr Dr. Wagner in einer bei Herrmann Walther, Berlin, unter dem Titel: Essas von „Afrikareisenden“ Dr. jur. Esser herausgegebenen Broschüre mitteilt, hat Herr Dr. Esser vor dem Militärtribunalgericht eingestanden, daß er die etwa 1000 Kilometer lange, von Dr. Wagner gemeinte Reise nicht „im Zusammenhange“ gemacht habe. Weiter habe Dr. Esser angegeben, daß er östlich des Ghatagebietes nicht gewesen sei und sich hinsichtlich dieses Gebietes auf Mitteilungen anderer gestützt habe. Dazu bemerkt Dr. Wagner: „Damit ist meine Behauptung erwiesen, daß die Reise des Herrn Dr. Esser etwa den Werth einer Streifenpartie habe. Denn das Ghatagebiet läßt in einer Entfernung von etwa 10 Meilen der Küste entlang, und gelegentlich Spritzfahrten dahin sind für die Bewohner von Mossamedes wohl schon von geringem Werte.“ Dr. Wagner resümiert sich dahin, er habe erreicht, daß Herr Dr. jur. Esser aus der Reihe der wissenschaftlichen Männer gestrichen und sein Reisebericht in den Papierkorb der geographischen Wissenschaften geworfen werde. Es werde kein Geograph mehr seine Zeit an die Eiferischen Reiseberichte zu verschwenden brauchen. Der Fall Esser ist typisch für eine gewisse Art unserer geographischen Literatur. Er habe daher geäußert, ihn nicht mit Stillschweigen übergehen zu sollen, wie das die Ghatagebietes kompromittierte Gesellschaft für Erdkunde getan habe. Wagner schreibt im Anschluß hieran: „Die geographische Wissenschaft hat jetzt einen harten Stand. Der wirtschaftliche Aufschwung der europäischen Völker ließ sie in wenigen Jahrzehnten die Welt mit Beschlag belegen. Die geographische Wissenschaft wurde von diesem kolonialen Feuerer lebhaft befruchtet, sie suchte mit der Kolonialpolitik, aber sie hatte auch viel zu unter ihr zu leiden. Der nur der Wissenschaft dienende Naturforscher wurde vielfach in den Hintergrund gedrängt, dem modernen Reisenden, der wirtschaftlich tendenziös und wenig gewissenhafte Reiseberichte den sensationellsten und kolonialpolitisch erregten Publikum vorsetzte. Besonders der „Afrikareisende“ wurde allmählich das, was man früher einen „Mänchen“ nannte. „Wir Afrikareisende“ wurde alle ein bißchen“, sagte mir ganz nativ der Herr, der gegen das Angebot eines Zeitungsmeins Schweigen in der Sache gegen Dr. Esser erkaufen wollte. Die deutsche Kolonialpolitik ist das jüngste Glied im Zuge der modernen Weltwirtschaft. Wir Deutschen werden daher auch erst verhältnismäßig spät mit den Afrikareisenden befaßt. Aber es ist reichlich nachgeholt. Über heranziehend die geographische Literatur bearbeitet, der weiß, mit welchem Schwundelmeier unsere geographische Kolonialliteratur überkommen ist.“ Da ein Exempel zu statuieren, daß nach. Der „Fall Esser“ wird hoffentlich unsere Wissenschaft für einige Zeit von allzu phantastischen Fortschritten befreien. — Daß Dr. Esser einen wahrheitswidrigen Bericht gegeben hat, das müßte man in Mossamedes und mußte es in Portogal. Man möchte dort schon die deutsche Wissenschaft und man spottet über, als Dr. Esser die hohe Ordensauszeichnung erhielt. Da war es höchste Zeit, daß die Verdienste dieses Herrn Afrikareisenden gerade in Deutschland die richtige Bedeutung erfahren.“ Das Kolonialamt wenigstens hat sich vor einer Blamage bewahrt, da es sich dem Eintritt des Esser in den Kolonialrat mit Erfolg widersetzt hat.

Chronik der Reichsanzeiger-Redaktion. Das Landgericht zu Halberstadt verurteilte den Arbeiter Perned aus Suderode wegen Raubverleumdung.



60 Lenz. Hoffentlich ist dem liebenden Pärchen noch ein recht langer Lebensabend beschiden.

Bremen, 19. April.

Ingländfall. Am Grobelinger Deich kürzte aus Versehen ein Arbeiter Nasser aus seinem in der ersten Etage befindlichen tiefliegenden Kabinettfenster. Er fiel 9 Meter tief in den See, woselbst er beinahe fünfzig Minuten lag und später verstarb.

Ein Malergeselle, der bei einem Maler in der westlichen Vorstadt in Arbeit stand, ist vor einigen Tagen auf und davon gegangen, nachdem er zuvor Ausstände seines Arbeitgeber in Höhe von 800 Mark einlieferte und für sich behalten, auch eine goldene Taschenuhr des Letzteren an sich genommen hat. Als Begleiterin hat er auch noch die Frau seines Arbeitgebers mitgenommen. Das Paar soll sich nach dem Auslande gewandt haben.

Damburg, 19. April.

Das jeder Staatsbürger einen Anspruch auf unentgeltliche politische Bildung? Um diese wichtige, aber recht selten im Jüdischwerden am kritischen Frage steht es in einem Brief, den der Volkstempel... in Damburg... gegen die Vorherrschendheit der Hebräer geführt hat. Der „Hamb. Gaz.“ berichtet hierüber: Dieser Volkstempel hat im November 1897 zwei Artikel entlassen müssen. Am nächsten Tage, einem Sonntag, brangen diese im angegriffenen Jahrbuch an den Vol... in Damburg... gegen die Vorherrschendheit der Hebräer geführt hat. Der „Hamb. Gaz.“ berichtet hierüber: Dieser Volkstempel hat im November 1897 zwei Artikel entlassen müssen. Am nächsten Tage, einem Sonntag, brangen diese im angegriffenen Jahrbuch an den Vol... in Damburg... gegen die Vorherrschendheit der Hebräer geführt hat. Der „Hamb. Gaz.“ berichtet hierüber: Dieser Volkstempel hat im November 1897 zwei Artikel entlassen müssen. Am nächsten Tage, einem Sonntag, brangen diese im angegriffenen Jahrbuch an den Vol...

Streits steht auf die Köpfe dieses noblen Herrschen... täglich verpulvert und in die Luft gehaubt wird. Diese Eiferkennung bleibt selbstverständlich nicht in der Luft hängen, sondern sie sinkt — namentlich infolge des Regens — bald wieder auf die Erde zurück.

Offshore, 14. April.

Völlig irrtümlich wurde in dem nahen Boco... borte Zrungen am Abend des 6. d. M. der aus Westphalen, Kreis Sauerland (Vollpreußen) stammende... Arbeiter Konstantin Sarnowitz. Er betrat das nahe dem... Arbeiter Konstantin Sarnowitz. Er betrat das nahe dem... Arbeiter Konstantin Sarnowitz. Er betrat das nahe dem...

Hamburg, 18. April.

„Politische Gewerkschaften. Nachdem von... Kurem die Füsionen des Holzarbeiterverbandes und... Kurem die Füsionen des Holzarbeiterverbandes und... Kurem die Füsionen des Holzarbeiterverbandes und...

Vermischtes.

Die Abnutzung der fähleren Eisenbahnen... ist eine bedeutend größere, als der Zeit... ist eine bedeutend größere, als der Zeit... ist eine bedeutend größere, als der Zeit...

Ein Geistlicher, der sich einen Grabredner... Der Pastor Koblitz, der am 6. d. M. verstorben... Der Pastor Koblitz, der am 6. d. M. verstorben... Der Pastor Koblitz, der am 6. d. M. verstorben...

Ein Mädchenbrief aus Deutsch-Südwestafrika.

Eines von den deutschen Dienstmädchen, die... Verheiratung nach Deutsch-Südwestafrika... Verheiratung nach Deutsch-Südwestafrika... Verheiratung nach Deutsch-Südwestafrika...

Hamburg, 18. April.

„Politische Gewerkschaften. Nachdem von... Kurem die Füsionen des Holzarbeiterverbandes und... Kurem die Füsionen des Holzarbeiterverbandes und... Kurem die Füsionen des Holzarbeiterverbandes und...

„Sacht“ bezahlt. — Schließlich sei noch... dass die Briefschreiberin bereits fünf... dass die Briefschreiberin bereits fünf... dass die Briefschreiberin bereits fünf...

Heftige Nachrichten.

Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“... meldet: Ueber die in der Baumannschen... meldet: Ueber die in der Baumannschen... meldet: Ueber die in der Baumannschen...

Torino, 19. April.

Das Begräbnis eines der Opfer... der letzten Unruhen eingetreten... der letzten Unruhen eingetreten... der letzten Unruhen eingetreten...

Madrid, 19. April.

Der in Murcia... Deputierte Castelar hat seinen Freunden... Deputierte Castelar hat seinen Freunden... Deputierte Castelar hat seinen Freunden...

Rio de Janeiro, 19. April.

Nach einer... Nachricht aus Capao herrscht in der Provinz... Nachricht aus Capao herrscht in der Provinz... Nachricht aus Capao herrscht in der Provinz...

Leitung.

Für die... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion...

Verzeichnisse-Kalender.

Verzeichnisse-Kalender... Verzeichnisse-Kalender... Verzeichnisse-Kalender...

Schwaffer.

Schwaffer... Schwaffer... Schwaffer...

Bekanntmachung.

Die Kinder, welche Mat. d. J. in der... Gemeinde Doppers schulpflichtig werden... Gemeinde Doppers schulpflichtig werden... Gemeinde Doppers schulpflichtig werden...

Der Schulvorstand.

Holtmann. Doppers, den 19. April 1899.

Bekanntmachung.

Die Uebernahme resp. das Betreten... des von Müller Erben angekauften Schul... des von Müller Erben angekauften Schul... des von Müller Erben angekauften Schul...

Der Schulvorstand.

Holtmann. Doppers, den 19. April 1899.

Auktion.

Der Unterschmeier lässt am Sonn... abend den 22. d. Mts., Nachm. 2... abend den 22. d. Mts., Nachm. 2... abend den 22. d. Mts., Nachm. 2...

Haus- und Küchengerath.

gegen Baarzahlung verkaufen. F. Pappe, Schiffzimmermann, Neue Wilhelmstr. Straße 82.

Ein großes Hühnerhaus

mit langer und hoher Drahtnetzriedung... steht billig zu verkaufen bei A. Kruse, Banker Hof, Sani, am Markt.

Ein Hühnerstall

Umfänglich holzer zu verkaufen. E. Krüger, Rieler Straße 63.

Ein Ladenschrank

und eine Kreis-Schere billig zu verkaufen. Neue Wilhelmstr. Straße 64, u.

Damen

aus adäquater Familie, von guter Figur, nicht zu jung, gesucht für Damen-Konfektion. Konfektionshaus Schiff, Marktstraße 30.

Ein jg. Mädchen

für die Vormittagshunden auf sofort gesucht. Rieler Straße 42, 2. Et. r.

Sprungfeder-Matratzen

fest gepolstert, von 14 Mk. an. Sprungfeder-Matratzen mit 4 Füssen von 22 Mk. an. (aus nur gutem Material) liefert Aug. Weidhüner, Safflernstr., Marktstraße.

Die Emser Depesche

oder: „Wie Kriege gemacht werden“. Mit dem Nachtrag: Bismarck nackt. 102 Seiten stark, Preis 35 Pf. Zu haben in der Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Vin von jetzt ab

jeden Freitag Abend von 6 Uhr ab mit schönster österreichischer Tafelbutter in der Kellerwirtschaft, Voßbrüngen, anwesend und verkaufe selbige zu den billigsten Tagespreisen. J. R. Eggers.

Sehr schöne Ferkel

habe zu verkaufen, auf Wunsch mit geramer Zahlungsfrist. A. Wessels, Doppers.

Gutes Logis für 2 jg. Leute

Rieler Straße 64, part. r.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. von 9-12 Uhr zu sprechen. A. Brudenberg, Marktstraße 30.

Junge Mädchen

kommen auf gleich und später noch theilnehmend am Unterricht im Robelgeheimen, praktischen Ausarbeiten und Garniren. Frau Glens, Schneiderin, Berl. Borsienstraße 73, 2. Etage.

Gesucht

auf sofort ein Hausburche. Jausen & Carlo, Bismarckstr.

Gesucht

mehrere Maler-Gehüfen. Gok-Werker & Meindt.

Gesucht

auf sofort ein Stellmacher-Geselle gegen hohen Lohn. A. W. Andree, Stellmacher, Neuer, Blaue Straße.

**Zum Jadebusen**  
 Heppens, Tonndelch.  
 Nach Uebernahme der von mir aufs Neueste und mit  
 allen Bequemlichkeiten eingerichteten

**Gastwirthschaft**

halte ich dieselbe einem hiesigen wie auswärtigen Publi-  
 kum, sowie meinen Freunden und Gönnern bestens  
 empfohlen. Ferner empfehle meine schön eingerichteten  
 Fremdenzimmer bei billigster Preisberechnung. Auch  
 führe einen guten bürgerlichen Mittagstisch sowie  
 warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll  
**C. Kuhwald.**

**Das Dresdener**  
**Zuchthaus - Urtheil**  
 vor dem Reichstage.  
 Nach dem offiziellen stenographischen Bericht. Mit einer Einleitung.  
**Preis 20 Pfg.**  
 Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Premier-**  
**Fahrräder,**  
 seit 24 Jahren erste Marke.  
 — Vertreter: —  
**J. Egberts, Bismarckstr. 52.**



**Singer Nähmaschinen**  
 für jede Branche der Fabrikation wie für jede häusliche Nahrung.  
 Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltren-  
 der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche  
 von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende  
 Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über  
 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die  
 Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Annahiderci.  
 Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuerer Konstruktion.  
 Singer Elektromotoren, besond. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.  
**Singer Co. Akt.-Ges.** Wilhelmshaven,  
 Neue Wilhelmsh. Str. 82.  
 Frühere Firma: G. Heidinger.

**S. Schimilowik,**  
 — Neue Strasse 8. —

Garnirte und ungarvirte  
**Damen- u. Mädchenhüte**  
 außerordentlich große Auswahl in geschmackvoller Aus-  
 führung zu unvergleichlich niedrigen Preisen.  
**Man wolle die Fenster beachten!**

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. **Dies ist eine Beilage.**

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**

**!!! Gardinen!!!**



Spezial-Marke No. 6651.  
 Relieftwaare, wie Abbildung, ganz ohne Appretur, aus festem  
 Zwirn-Gewebe, 130 cm breit, Meter 65 Pfg.

**Oldenburg.**  
 Verlege meine Wohnung von  
 Katernstraße 53 nach Heikenstraße 7  
 (vis-à-vis dem Vereinshaus) und halte  
 mich zur Anfertigung von Herren-  
 Garderoben nach Maß bestens  
 empfohlen.

**Gustav Voss,**  
 Schneider.

**Visitenkarten**  
 fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Empfehle täglich:  
**frisches Rostfleisch**  
 sowie schönes Hageholz und Wurz-  
 waaren in bekannter Güte.  
**Classen, Börsestr. 12.**

**Karl Heitmann**  
 Oldenburg, Milchbrinksweg 26.  
 Erped. des Nordd. Volksblattes.  
 — Volks-Buchhandlung. —  
 Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Schönes frisches  
**Schweinefleisch**  
 das Pfund zu 50 Pfg. steht am Sonn-  
 abend zum Verkauf.  
 Bant, Genossenschaftsstraße 1.

**Kautschuk-Stempel**  
 und Vereins-Abzeichen  
 liefert schnellstens  
**G. Buddenberg.**  
**Die Neue Zeit**  
 — Revue —

des geistigen u. öffentl. Lebens.  
 Herausgeg. v. J. A. W. Dirk, Stuttgart  
 unter Mitwirkung  
 vieler namhaften sozialistischen Schriftsteller  
 des In- und Auslandes.  
 Erscheint wöchentlich in 10 Bänden à 25 Pfg.  
 Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

**Arbeiter-Turnverein**  
**Phönix.**  
**Sonnabend, den 22. April,**  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 im Vereinslokale „Zur Arche“.  
 Tagesordnung:  
 1. Hebung und Aufnahme.  
 2. Abrechnung von der Abendunter-  
 haltung.  
 3. Bericht vom Bezirksfesttag.  
 4. Auszüge betr.  
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Freundliche Bitte!**  
 Die zwei Frauen, welche am 4. Jan.  
 1896, Abends zwischen 7 und 8 Uhr,  
 in dem Pflanz- und Holzgeschäft von  
**W. Harms, Neue Wilh. Straße 22,**  
 zugegen waren, als ein Mann dieselbe  
 eine **goldene Damen-Uhr** mit Kette  
 kaufte, werden freundlich gebeten, ihre  
 weiße Adresse in einem Couvert ver-  
 schlossen mit der Chiffre **O. P.** in  
 der Exped. d. Bl. abzugeben.

Beste und haltbarste  
**Sohlen**  
 sowie auch gutes **Abfallsleder**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Emil Burgwilt,**  
 Bismarckstraße 15.  
 Kosnstr. 75a. H. Wilhelmsh. Str. 69.

**Verloren**  
 eine goldene Damen-Uhr auf dem  
 Wege von Frier (Sportbahn) nach dem  
 Neuen Friedhof. Der ehrliche Finder  
 wird gebeten, dieselben gegen Belohnung  
 Börsestr. 26, 2. Etage, abzugeben.

**Zu verkaufen**  
 ein harter zweiräd. Handwagen  
 zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**50 Mk. Belohnung**  
 solche Demjenigen, der mich den Dieb,  
 welcher in der Nacht vom Dienstag den  
 18. auf Mittwoch den 19. April vom  
 Trodenboden mit ein bedeutendes Quan-  
 tum verschiedener Wäsche gestohlen, so  
 nachweis, daß ich denselben gerichtlich  
 belangen kann.

**M. Kariel,**  
 Neue Wilhelmshavener Straße 1.

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr ent-  
 schied nach langem Leiden, mit  
 Geduld ertragener Leiden, unser  
 innigstgeliebter Sohn und Bruder

**Johannes**  
 im zarten Alter von 2 Jahren,  
 3 Monaten und 24 Tagen. Dies  
 zeigen allen Verwandten und Be-  
 kannten mit der Bitte um stille  
 Theilnahme an.  
 Tonndelch, 20. April 1899,  
**H. Oeremoor** und Frau,  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am Sonn-  
 abend, den 22. April, Nachmittags  
 3 Uhr, vom Trauerhause, Schmidt-  
 straße 4a, aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Infolge eines Unglücksfalles farb  
 plötzlich und unerwartet unser liebes  
 Söhnchen und Weiberschen

**Fritz**  
 im Alter von 2 1/2 Jahren, was  
 wir tiefbetrübt Herzens mit der  
 Bitte um stille Theilnahme allen  
 Freunden und Bekannten anzeigen.  
 Tonndelch, 20. April 1899.  
**H. Halle** nebst Frau  
 und Kindern.  
 Die Beerdigung findet am  
 Montag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom  
 Trauerhause, Kopperhöfen, Bis-  
 marckstraße 36c, aus statt.

Soziales.

Der Druck der Militärbehörde auf die Teile...

Vrentanos Vorschläge zur Verbesserung der Lage der Konfektionsarbeiter...

Die Ausnutzung des Gebildeten-Proletariats...

Die Verschlingung der Schiffsbauten zur Verhärtung der Flotte...

träge zu neuen Schiffsbauten gegen ihren Wunsch...

Gerichtliches und Polizeiliches.

Wegen unbefugten Sammelns für die Opfer...

Ein eigentümlicher Strassfall gelangte dieser Tage vor dem Grezer Schöffengericht...

Wie es in Bremen mit dem Schutz der persönlichen Freiheit bestellt ist...

Da Gottschalk nicht gutwillig folgte, fasste diesen der Poliziist am Kragen und setzte ihn zur Studie...

Vermischtes.

Wichtig für Krankenpflege ist ein Vorgang in Erfurt...

Ein katholischer Geistlicher an einem Sterbende. Ein Arbeiter aus der Boedstrasse in Berlin...

hinans; ich kann mit anhören, was mit meinem Wanne gesprochen wird...

Explosion. In einem Hause der Victoria Street in London wurden durch eine Gasexplosion...

Rath u. Auskunft. In allen Gewerbestreitigkeiten...

Oldenburg. Invergeblische Auskunft in Gewerbestreitigkeiten...

Herrn Jidenodraths Venkenhüter.

Roman von C. Eugen Hoffmann.

(11. Fortsetzung.)

Am Sonnabend endlich brachte er es herauf...

Die Mutter und Manni hatten seine Zeit...

Am Sonntag drauf schien Niemand ein Bedürfnis zum Kirchgang zu haben...

„Nanu?“ rief seine Frau erkaunt, als sie ihn...

predigt heute". Und schon ab. Als er die Straße hinter sich hatte...

Als er eine Stunde umherpatagiert war...

Langsam schlenderte er wieder der Stadt zu...

Er wäre am liebsten weggelaufen. Wenn er nur das dumme Gelangbuch nicht gehabt hätte!

„Und ich dachte, Du sähest auf den Hosen und arbeitest!"...

„Ach nee, am Sonntag! Ich habe alle meine Arbeiten schon gestern gemacht!"...

„Gleider Bengel!" dachte Herr Jidenodrath...

Aber schon ließ sich nicht gut etwas. Er war eben hineingefallen...

Es war ein Element im Hause, das Herrn Jidenodraths erschrecklichen Absichten hinderlich...

Schon — wenn ein Mensch den Titel nicht hören mag...

„Ich heiße Tripps", pflegte er dann zu sagen...

„Um seine Misachtung noch deutlicher zu zeigen...

„In Wahrheit wollte er mit dieser Schimpfung seines Prädikats nur der Regierung etwas am Jenge fliegen..."

„Was eigentlich dahinter steckte, wusste Niemand mit Bestimmtheit zu sagen..."

„Das war aber natürlich dummes Zeug. Thatfrage war, daß er sehr früh, schon mit...

stänzehn Dienstjahren, in den Ruhestand versetzt worden war, obgleich ihm nicht das Geringste...

Denn er brauchte jedenfalls nicht mehr für seine Person, als seine Pension betrug...

Und zu dieser seltsamen Kreatur fühlten sich die Jidenodrath'schen Pensionäre...

(Fortsetzung folgt.)



### Auktion.

Der Zimmermann **Carl Meussen**  
zu Neuenb.-Altenroden läßt am  
**Sonnabend den 22. d. Mts.,**  
Nachm. 2 Uhr anf.,  
in und bei seinem Wohnhause:

- 1 fähre Ziege,
  - 1 trächtige Ziege,
  - 2 milchgebende Ziegen,
  - 2 Koberkränze, 2 Glaschränke,
  - 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Sappaltisch,
  - 2 andere Tische, mehrere Stühle, eine
  - Zellerborte, 1 amerikan. Banduhr,
  - 1 gr. Spiegel, mehrere Silber, eine
  - Wasserbant, 2 Eimer, 1 Spiritusbad,
  - 1 Bohnenfahndemaschine, 1 Pflasterstein,
  - 1 Senfe mit Saarföhr, 2 eif. Ballast-
  - schaukeln, mehrere Garten u. Fischen,
  - 1 Handwagen, 2 Erntensägen, smoll
  - Stangenbohrer, 12 Hobel, 24 Nicht-
  - eisen mit Hammer, 1 Art, 2 Riten
  - mit Zimmerer-Werkzeugen usw.
- mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkauft.

Neuende, den 15. April 1899.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

### Zu verkaufen

- 4 einflügelige Thüren
  - 2 zweiflügelige Thüren
- und ein großer Posten alter Eisen.  
**Gebr. Popken, Götterstr.**

### Wer

eine gute Kaffe Thee liebt, laufe  
seinen Bedarf in der Theehandlung von  
**Joh. Strubbe, Neubremen,**  
Theilenstraße 7.

### Keiner schwarzer Thee

in unübertroffener Qualität 1,20, 1,60,  
1,80, 2,20, 3, 4, 4 pr. Pfd.

### Ger. fetten Speck

und geräucherte Backen  
5 Pfund 3 Mk.

### Roth-, Leber- u. Sülzwurst

per Pfd. 40 Pf., 5 Pfd. 1,50 Mk.  
empfiehlt

### E. Rothenberg

Verläng. Götterstr. 5.

### Ein großer Posten

gebrauchte, gut erhaltene

### Nähmaschinen

verschied. Systeme, als Singer, Pfäffl,  
Kingschiff u., die beim Kauf von

### Pfaffs Nähmaschine

eingetauscht sind, habe billig zu verkaufen.

### Carl Borgelt

Uhrmacher und Mechaniker,  
Wilhelmsh., Götterstraße 15.



Ein Freitag Abend  
in Neuend., Bismarck-  
straße 23 (im Keller), am  
Bart, mit frisch. Köh-  
fleisch annehmend.  
A. Gerquill, Barel.

### Mieth-Quittungsbücher

liefert die Buchdr. d. Nordd. Volksbl.

In dem  
**Kolonialwaaren-, Thee-, Tabak-, Wein- u. Spirituosen-Geschäft**  
von

## J. Strubbe

Neubremen, Theilenstraße Nr. 7, beim „Friedrichshof“  
bekommt man seinen Bedarf sehr fein und recht billig.

### Hervorragende Thees

neuester Ernte von 1,20 bis 4,00 Mk.

per Pfund.  
Ganz besondere Sorgfalt widme ich den hier  
gänglichen Sorten **Perco-Souffong**,  
per Pfund zu 2,20, 2.— bis 1,60 Mark.

Kaufen Sie diese Sorten im eigenen  
Interesse nur bei mir.

### Ueber meine Thees und Kaffees

ff. Melis . . . . .	per Pfund	27 Pfg.
Würfelzucker . . . . .	„	28 „
Gutrunder . . . . .	„	29 „
Candis . . . . .	p. Pfd.	35, 38, 40 „
Wehl . . . . .	„	12, 14 „
Goldhaub-Wehl . . . . .	per Pfund	16 „
Pappomade . . . . .	Dose	8 „
Burg-Extrakt . . . . .	„	8 „
Wische . . . . .	„	8 „

Sauerthohl pr. Pfd. 6 Pf., Zwiebeln pr. Pfd. 10 Pf. Außerdem gewähre noch 5 Proz. Rabatt.

Verkauf nur gegen Baarzahlung! Auf Wunsch Bestellungen frei ins Haus!

Machen Sie bitte einen Versuch und Sie werden stets mein Kunde sein.

### Hervorragende Kaffees,

stets frisch geröstet.

von 70 Pf. bis 1,50 Mk. per Pfund.

Empfehlenswerth sind meine Kaffees  
zu 90 Pf. und 1 Mk. pr. Pfd.

### erhalte fortwährend Anerkennungen.

Seife . . . . .	p. Pfd.	15 Pfg.
Kernseife . . . . .	1/4	8 „
Soda . . . . .	p.	5 „
Seifenpulver (Salmiak-Zerp.) . . . . .	1/2	25 „
„ . . . . .	1/2	13 „
harte amerl. Mettwurst . . . . .	p.	60 „
la Schmalz . . . . .	„	40 „
la Talg . . . . .	„	38 „
Kleine harte feste Schinken . . . . .	„	48 „
Wänaumen . . . . .	5 Pfd.	75 „

## Kaisers Kaffee

ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffees à 70, 80 und 90 Pfg. pr. Pfd.  
empfehle ich als recht guten Haushaltungs-Kaffee

Kaisers Perl-Kaffee-Mischung . . . à 100 Pfg. pr. Pfd.

Kaisers Kaffee-Mischung . . . . . à 80 Pfg. pr. Pfd.

Kaisers Kaffee-Mischung . . . . . à 100 Pfg. pr. Pfd.

sowie als besonders feine Kaffees die Sorten 120, 130, 140, 150 bis 210 Pfg. pr. Pfd.

Als Zulage zu Kaisers Kaffee empfehle

### Kaisers Malz-Kaffee und Kaisers Kaffee-Essenz.

Thee letzter Ernte von 1,50 Mk. bis 4,00 pr. Pfd.

Feinste Biscuits in stets frischer Waare à 40 Pf. bis 2 Mk. pr. Pfd.

Chocolade in Niegeln und Tafeln à 80 Pfg. bis 200 Pfg. pr. Pfd.

Cacao garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 u. 240 Pfg. pr. Pfd.

Nur zu haben in

## Kaisers Kaffee-Geschäft

Wilhelmshaven, Marktstraße 21.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten  
Verkehr mit den Konsumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft, G. m. b. H.

### Kohlensäure

empfiehlt

**R. Herbers, Bierverlag,**  
Bant, Werkstraße 10.

### Zu vermieten

eine freundliche vierräumige Etage-  
wohnung, monatlich 23 Mark.  
Grauert, Götterstr. 12 a.

### Mieth-Verträge

stets vorrätlich in der  
Expd. des Nordd. Volksbl.

## Der wahre Jacob Nr. 332

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement hässliche Lieferung  
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Soll ich Ihnen zu Pfingsten noch einen  
eleganten Anzug oder Paletot nach Maass  
anfertigen, erbitte Auftrag recht bald.

**Georg Aden, Bant.**

### Allgem. Ortskrankenkasse, Wilhelmshaven.

Die Beiträge der 4. Zahlungsperiode  
(26. März bis 22. April) sind bis  
zum 22. April zu entrichten.

Der Rechnungsführer.  
Lhaben.



### Panorama, Götterstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgefüllt:  
**Salzburg, Berchtesgaden,**  
**Königssee**  
u. eine Besteigung des **Wagmann**.  
Von 10—12 Vorm. und von 2—10 Uhr  
Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig.  
Kinder 20 Pfennig. 5 Karten 1 Mark.  
Bereine Ermäßigung.

### Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-  
mittag von 9<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr im  
Hotel **Ranter Hof** in **Bant** Sprech-  
stunden ab.

**Rechtsanwalt Carstons,**  
Oldenburg.

### Elisenbad

Sieker Straße 61.

Es werden verabreicht: Reinigungs-  
bäder 1. und 2. Klasse. Sitz- u. Rumpf-  
bäder. Kasten-, Sitz- und Liege-Dampf-  
bäder. Massagen und Dalgummaht in  
und außer der Anstalt, und alle ärzt-  
lichen Verordnungen werden für Damen  
und Herren auf das Gewissenhafteste  
ausgeführt. Auch bin ich im Besitze  
eines Dampfapparats, womit man in  
jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heiß-  
luftbäder geben kann.

**Ch. Steinweg, Elise Steinweg,**  
Masseur, Massseuse.

Rezeptlich geprüft.

### Gammelbücher

der jährlichen Bescheinigungen über die  
Aufrechnung der Leittungsarten zur

### Zuvaliditäts- und Altersversicherung.

Preis 25 Pf.

— Stets vorrätlich in der —

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

## Werkzeuge

in nur bester Qualität empfiehlt  
zu billigsten Preisen

### J. Egberts,

Bismarckstraße 52.

### Neue Kartoffeln

sind soeben eingetroffen, 2 Pfd. 25 Pf.

**H. C. Ploen, Bant,**  
Neue Wilhelmshavener Str. 49,  
Werkstraße 21.

### Zu vermieten

eine vierräumige **Oberrwohnung** pr.  
1. Mal.  
Alte Wilhelmsh., Str. 5 d.



werden, wie in den vergangenen Jahren,  
**Wulf & Francksens fertige Betten**  
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Wilhelmshaven, Moonstraße.